

Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN der Gemeinde Hürtgenwald**Haushaltsrede 2014**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,
Sehr geehrte Damen und Herren, auch von der Verwaltung

Es ist auch für die letzten Bürger/innen kein Geheimnis mehr: Die Gemeinde bekommt seit Jahren ihren Haushalt nicht mehr hin und muss ihn sich von der Kommunalaufsichtsbehörde, also dem Kreis Düren, stets genehmigen lassen. Der Kreis Düren ist übrigens mit seinen großzügigen geforderten „Kreisumlagen“ für die finanzielle Situation der Gemeinde mit verantwortlich. Denn diese Kreisumlagen sind die Hauptausgaben der Gemeinde.

Die Gemeinde musste daher aus den vorgenannten Gründen ab 2010 ein Haushalts sicherungskonzept erarbeiten, mit dem die Gemeinde im Jahre 2023 angeblich wieder einen sicheren Haushalt hin bekommen soll. Dann soll es sogar einen Überschuss in Höhe von rund 433.000,- Euro geben.

Im Haushaltssicherungskonzept 2010 hatten die Verwaltung und der Rat dann 28 Maßnahmen aufgelistet, die die Finanzsituation der Gemeinde verbessern sollten, ein Jahr später wurden sie auf insgesamt 33 ergänzt, Wir erkannten jedoch kurz darauf, dass viele gar nicht zu realisieren sind. Die übrigen Maßnahmen wurden zum Teil auch in interfraktionellen Sitzungen (z.B. die Übernachtungssteuer, die Übergabe der Vereinshäuser an die Vereine, ect.) erörtert.: Es konnten schon einige Einsparungen (z.B. günstigere Versicherungen, ect.) erreicht werden, bzw. einige zusätzliche Einnahmen (Erhöhungen von Gebühren, Grundsteuer, Ruhehain ect.) erbracht werden. Allerdings stimmt uns etwas missmutig: Die Personaldecke erscheint uns für diese kleine Gemeinde immer noch zu hoch und man hätte bei Neueinstellungen zurückhaltender sein müssen. Und viele „Errungenschaften“ der Vergangenheit, wie der Infopunkt in Zerkall, der anschließend für 30.000 Euro installierte Parkplatz, das Forum Berynstein, das Junkerhaus in Simonskall , usw. stellen sich auch im Nachhinein als lästige, teure Altlasten dar.

Im Haushalt steht: „Die bereits eingeleiteten Konsolidierungsmaßnahmen müssen erheblich intensiviert werden!“ Bei den übrig gebliebenen Konzepten steht aber häufig im HSK: „Der Ratsbeschluss ist noch nicht umgesetzt. Oder: Die Verwaltung strebt ein Konzept zur Umsetzung und Einarbeitung an,.. Oder: Konkrete Angebote sind bisher noch nicht erfolgt. Oder: bei den überflüssigen Spielplätzen: in 2012 ist in dieser Angelegenheit noch nichts geschehen. Das Thema wird von der Verwaltung in 2013 aufgegriffen.

Eine neue Einnahmequelle, nämlich die „Pferdesteuer“ halten wir GRÜNE für falsch und lehnen sie weiterhin ab. Dies würde nur zu einer Flucht der Pferdebesitzer in andere Kommunen führen. Zudem ist es für uns unverständlich, dass für die Tourismusförderung 103.250 Euro ausgegeben werden, wovon alleine 42.360 Euro als Mitgliedbeitrag des Rureifeltourismus e.V. ausgegeben werden. Auch das Freibad in Vossenack und einige Lehrschwimmbecken (Kosten: fast 150.000 Euro) sind von der Gemeinde mit einem Zuschussbedarf von 147.144 Euro eigentlich nicht mehr zu halten, sie wären uns jedoch wichtiger als die Mitgliedschaft im Rureifeltourismus e.V.

Der demografische Wandel, auch in unserer Gemeinde, zeigt sich doch deutlich und hängt auch mit der finanziellen Situation der Bürgerinnen und Bürger zusammen. Viele Häuser stehen zum Verkauf, weil die Landflucht ungehemmt weiter geht.

Das Haushaltssicherungskonzept soll die schnellstmögliche Wiedererlangung des Haushaltsausgleiches gewährleisten. Dennoch werden immer noch unsinnige Ausgaben – vor allem von der Mehrheitsfraktion beschlossen. Ich denke da nicht nur an die albernsten „Willkommen- und Auf -Wiedersehen-Schilder“, die man nur lesen kann, wenn man den Kopf schräg hält. Bereits in der Vergangenheit haben wir darauf immer wieder hingewiesen, dass der Haushalt auf diese Weise niemals bis 2023 wieder ausgeglichen sein wird. Deshalb lehnen wir den vorliegenden Haushalt wieder ab!

Danke für ihre Aufmerksamkeit!